jedoch matter als auf der Oberseite hervortreten. Der Mondfleck ist auf den Ober- und Unterflügeln angedeutet.

Beim Weibehen sind die fadenförmigen Fühler sehwach behaart, die Oberflügel etwas gestreckter, doch mit weniger hervortretender Spitze, die schwärzlichen Atomen feiner, das Uebrige wie beim S. Die Unterflügel haben einen etwas mehr ausgeschwungenen Aussenrand, sind heller, mit breiteren, mattröthlichen Adern und breiterem Aussenrande, als beim S. Auf der Unterseite fehlt fast die graue Bestäubung der Adern.

Hering.

Auspruch auf Priorität.

In No. 7-9, Juli bis Sept. dieser Zeitschrift befindet sich p. 300 eine Recension der II. Lieferung des Catalogs der Lépid. de la Collect. de l'Académie de St. Pétersb.

Herr Dr. Gerstäcker, von anerkennungswerthem Eifer für die Wissenschaft beseelt, beeilt sich die Fehler dieses Werkes in der erwähnten Recension aufzudecken. Aber ich selbst habe bereits dieselben Fehler verbessert in einem Schreiben vom 4. Mai, im Bullet, de la Soc. des Nat. de Mosc. 1858 1 Part. gegen Ende Mai herausgegeben, Fehler welche lediglich daraus entstanden sind, dass mir das Werk des Herrn Walker zu spät in die Hände kam. Indem ich also hiermit die Priorität dieser Correcturen in Anspruch nehme, so erscheint der Artikel des Herrn Dr. Gerstäcker beinahe unnütz.*) Ich sage beinahe, denn die einzige Species, welche ich nicht erwähnt habe, Castnia Godarti m., müsste bei Herrn Walker doch gar zu schlecht beschrieben sein (was doch nicht anzunehmen ist), wenn er damit unsere Art gemeint hat. Daher halte ich es für besser, eine gute

^{*)} Anm. der Red. Abgesehen von der Frage, ob und wie lange ein Kritiker, welchem das zu recensirende Buch vorliegt, warten muss, um zu wissen, ob und wo der Autor begangene Versehen selber rectificiren wird, darf es für den vorliegenden Fall genügen, zu wissen, dass das Heft der Bulletins de Moscou, welches die Note des Herrn E. Ménétriés enthält, von Moskau in der zweiten Hälfte des Monats Juni expedirt worden ist, mithin hier im Wege des Buchhandels erst Fnde Septembers eintraf, als der Artikel des Herrn Dr. Gerstaecker längst gedruckt war.

Abbildung, begleitet von einer genauen Beschreibung, zn veröffentlichen, als zwei Thiere aufs Unbestimmte zusammen zu werfen.

St. Petersburg, den 18. September 1858.

E. Menetries.

Aneylonveha rugipennis Schaufuss.

Zu der in dem vorigen Hefte gegebenen Beschreibung dieser Art ist noch zu ergänzen; e collectione Hillei.

Chr. Drewsen: Briefliche Mittheilung des Herrn J. Nietner in Rambodde Cevlon über eine springende Ameise.

Rambodde, 26. August 1858.

Werther Herr!

Anliegend sende ich Ihnen 3 Species Ameisen, die mir interessant scheinen und deren Namen ich gern erführe.

Die grösste und kleinste Art bewohnen die Gebirge 3-5000' Höhe; beide sind nicht ganz gemein: Nester habe ich me gefunden, die grössere indess gelegentlich in Erdlächern, in die sie gefallen war, angetroffen, die kleinere an Baumstämmen. Auch habe ich stets nur das vorliegende Geschlecht angetroffen und die geflitgelten Individuen nie reschen.

Die anliegende mittelgrosste Art mit oblong-quadrati schem Kopf und langen vorstehenden Mandibeln, ist die frither von mir erwähnte springende Ameise Sie lebt m kleinen Gesellschaften unter Steinen, Blumentöpfen u. dgl. und ist sehr gemein im Tieflande der Insel; über 3000' im Gehirge ist sie selten. Das Springen, wenn es so genannt werden kann, geschieht nicht vermittelst der Hinterbeine. wie bei andern Insekten, sondern vermittelst der Mandibeln, durch die sich das Thier 1-2 Zoll weit fortschnellt. Ein heftiges Zusammenschlagen der Mandibeln gegen ein Steinchen oder dergl, und eine gleichzeitige Bewegung des Korpers bringen die Schnellung (Sprung) hervor Ich habe die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Menetries E.

Artikel/Article: Anspruch auf Priorität. 444-445